



und unterstützten die Panzertruppen bei ihrem erfolgreichen Vorbringen. Im Laufe der Nacht belegten deutsche Kampfpläne das rückwärtige feindliche Gebiet mit Bomben und zerstörten einen Knotenpunkt an der Eisenbahnstrecke Krasnowir-Baku.

Über den einzelnen Kampfgebieten des südlichen Kampfbereiches wurden 50 feindliche Flugzeuge durch deutsche Jäger und zehn weitere durch Flakartillerie zum Absturz gebracht.

### Gescheiterte Sowjetangriffe bei Rischew

DNS Berlin, 10. August. Im Raum von Rischew begannen die Bolschewiken am 20. Juli einen Angriff, der nach erbeuteten Befehlen eine Entlastung für die zusammengebrochene Südfront des Feindes bringen sollte. Auf engstem Raum wurden Tag für Tag starke Kräfte von Infanterie und Panzern, die von schwerer Artilleriefire unterstützt wurden, zum Sturm gegen die deutschen Stellungen eingesetzt. Alle Angriffe scheiterten an der unerschütterlichen deutschen Abwehr, insbesondere sächsisch-judetendeutscher Regimenter. Bis zum 7. August wurden allein im Abschnitt eines deutschen Armeekorps 174 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet und den Bolschewiken schwere Verluste an Menschen und Kriegsmaterial zugefügt. Eine Berliner Panzerjägerabteilung, die sich schon während der Wintertämpfe durch ihre Abschusserfolge ausgezeichnet hatte, vernichtete bis jetzt in den erbitterten Abwehrkämpfen bei Rischew 49 feindliche Panzerkampfwagen. Diese Panzerjägerabteilung hat damit ihre Gesamtzahl abgeschossener feindlicher Panzer seit Beginn des Ostfeldzuges auf mehr als 150 erhöht.

Ein an der Ostfront eingesetztes Transportgeschwader hat in 4000 Flügen, die trotz schwieriger Wetterlage und harter feindlicher Erd- und Luftabwehr durchgeführt wurden, wesentlich zur Behauptung wichtiger Stützpunkte beigetragen. Aus diesem Anlaß hat der Reichsmarschall allen Angehörigen des Geschwaders seinen Dank und seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

### Wjatigorsk

Wie der Wehrmachtbericht meldet, nahmen deutsche Truppen die Stadt Wjatigorsk im Kaukasus. Wjatigorsk ist eine Stadt von 65 000 Einwohnern, die in der Gegend der berühmten kaukasischen Mineral- und Heilquellen liegt. Das Stadtbild ist daher auch reich an Sanatorien und Hotels. Wjatigorsk liegt inmitten eines reichen landwirtschaftlichen Gebietes, das besonders wegen seines Gartenbaus und seiner Milchwirtschaft bekannt wurde. Dementsprechend ist die Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrie hier stark entwickelt. Von der metallverarbeitenden Industrie ist eine Fabrik zur Herstellung von Munition und Ueberholung von Kraftfahrzeugen erwähnenswert. Bestreben sind hier weiterhin Werke der chemischen Industrie, Leder- und Textilindustrie und Webfabriken.

### Das Quellgebiet des Kuban

#### Der Elbrus im Kaukasus

Die „Schwarzen Wälder“ des Kuban sind von unseren Kampftropfen Truppen überschritten worden. Bei Amarsch und Kamlakawa und Krasnodar und weiter westwärts bahnt sich der Fluß einen mühsamen und vielgewundenen Weg durch die Ebene und durch sumpfige Niederungen zum Schwarzen Meer. Die Tscherkesen, die vor Jahrhunderten vom hohen Kaukasus in das Tiefland herunterzogen, kummerten sich nicht viel um die Herkunft des Flusses, der ihren Weg hemmt; sie laden nur den perrenenden Regen, der von Osten nach Westen verweht. Sie sagten: „Kubani“, und das heißt eben: Schwarzer Wasser; sie wußten nicht, daß der Kuban keineswegs überall so träge und so schwarz ist, sondern daß er hoch oben vom Gebirge als sprudelnder Schneewasserfall mit Donnergeräusch und mitreißender Wucht zu Tal springt. Erst wenn er das Kaukasusvorland durchfließt, haben sich seine Wassermassen und werden dunkel von dem Boden der Steppe und von dem Lehm der fruchtbaren schwarzen Erde.

Der Elbrus ist das Quellgebiet des Kuban. Genau 250 Kilometer südlich von Woroschilowka steht er als ein längst erloschener Vulkan auf dem Rücken des Kaukasus und ragt zu einer Höhe von 5600 Metern auf. Dieser felsige Berg mit seinem Hügelkranz, seinen Gletschern und kleineren Ausläufern hat ebenso seltsame Vergleiche herausgefordert. Man hat ihn oft mit einer Banane, dem heiligen Baum Buddhas, in Verbindung gebracht. Der hoch aufsteigende Elbrus ist der Stamm, von dem sich ringsum die Scharen der tiefer liegenden Nebengipfel lagern. Von diesem Stamm aus breiten sich nach allen Seiten die Gebirgspfeiler, deren Rämme bis zu 30 Kilometer lang sind. Die Höhen dieser Gebirge fallen küstenseitig ab, wie die Wurzeln der Solomare. Das ist ein Vergleich mit den Bäumen der Ficusgattung, die vom Hauptstamm viele Luftwurzeln erzwängen. Diese Luftwurzeln verdrängen sich im Boden, so daß die Krone des Baumes auf einem Wald von Stämmen zu ruhen scheint. In anderen Bezirken des Kaukasus werden die Ausläufer des Elbrus-Vulkans als „Klauen einer großen Krabbe“ bezeichnet, aber diese Klauen sind nicht gerade, nicht regelmäßig wie die Speichen eines Rades gestellt, sondern reich gegliedert, bald gewunden wie ein S, bald gegabelt wie ein V, zerlegt durch den Druck der Gletscher und ihrer Gewässer, die unaußersichlich Blöde und Bruchstücke der Kernmasse des Gebirges mit sich reißen.

Obwohl schon ungezählte Jahrtausende seit dem Erlöschen des Elbrus-Vulkans vergangen sind, ist das Gestein in den hohen Regionen so frisch und so unverbaut in der Farbe, als ob der letzte Ausbruch das Datum von gestern trüge. Da ragen aus dem Bergmassen helle Stübe von Bimsstein heraus, leicht wie Meerschium. Dann sind ganze Beete von wahnwitzigen, längst versteinerten Schlackenklümpen zu sehen, die bei vulkanischen Gasexplosionen aus dem Innern der Erde herausgeschleudert worden sind. Dazwischen liegt Luffgestein in bizarren Formen. An anderen Stellen treten basaltische und porphyrische Gesteinsblöde ans Tageslicht, mit grünen oder blutroten Farben, und schwer wie Metall.

Alle diese vulkanischen Erinnerungen reichen bis zu den Gletschern herab, aus denen nach Nord und Süd eine Vielzahl von Flüssen entspringt, die sich dann mit den vielen kleinen Bächen von den Höhen der Seitengrabe verbinden und die auch aus den tiefer gelegenen Gebirgsniederungen und Wasseransammlungen immer neue Verstärkungen erfahren, und so geht ein Heer von Gewässern den Tälern und dem Meere entgegen. Was aus dem Elbrusgebiet nach Süden abfließt, sammelt sich im Ingar, der bei Anattija ins Schwarze Meer einmündet, und im Kodori, der südlich von Suqum die Küste erreicht. Auf dem Nordhange sind die Gletscher des Elbrus in einen Fächer von Wäldern und Bächen aufgelöst, die nach Osten durch den Kalka in den Terek und von dort zum Kaspischen Meer geführt werden, während die nach Westen abströmenden Wasserläufe durch den Kuban aufgezogen werden. Das ganze Hochtal dieses Flusses bis herab nach Utschulua ist übersät mit Steintrümmern, und immer neue Eisbrocken, die vom Wasser losgeragt

worden sind, poltern das Talbett herab. Brauchvolle Wälder dehnen sich nach der Ueberwindung der eigentlichen Gebirgzone an beiden Uferseiten. Sie sind durch weite Lichtungen gelodert, auf denen ein glänzender Teppich von Gras und Blumen liegt. Das sind aber noch Höhen, bis zu denen keine Herde emporgetrieben werden kann. Nach und nach geht dann die Wiesenregion ein, die das ganze Kaukasusvorland bis zur Erreichung der Ebene begleitet.

### Der Wolgakrom

In den Wehrmachtberichten der letzten Tage ist wiederholt von der erfolgreichen Einnahme der Schiffahrt auf der Wolga durch deutsche Kampfpläne die Rede gewesen. Manches Schiff, darunter etliche Tanker, sind schon versenkt worden. Die Luftwaffe, der bei dem zügigen Vorgehen größte Bedeutung zukommt, hat sich mit dem Kampf gegen die Wolgashiffahrt eine besonders reiche „Prüfung“ angeeignet, denn hierbei handelt es sich um eine Hauptnachschublinie zur sowjetischen Front. Dies ist kein Wunder, wenn man bedenkt, daß die Breite dieses Flusses bis zu acht Kilometer beträgt.

Die Wolga ist der vielbesungene „heilige“ Strom Rußlands und mit 3700 Kilometer Länge zugleich die größte Wasserader Europas. Das gesamte geographische Einzugsgebiet der Wolga beträgt nicht weniger als 1,6 Millionen Quadratkilometer. Welche Riesensläche das ist, kann daraus ersehen werden, daß vergleichsweise das Großdeutsche Reich 633 000 Quadratkilometer umfaßt. Die Wolga entspringt auf den Waldalpenhöhen, die durch die Vorhölle der deutschen Truppen schon im vergangenen Jahre bekannt geworden sind. Die erste Hälfte des Laufes geht im allgemeinen von Westen nach Osten, bis bei Kasan die scharfe Biegung nach Nordost erfolgt. An diesem Teil des Laufes liegt auch K u b i s c h e w (früher Samara), die neue Hauptstadt der Bolschewiken seit der offiziellen Abkehr von Moskau. Von Stalingrad aus schlingt die Wolga Südostwärts ein und teilt sich in mehrere Arme. Die Krümmung nach Südosten erfolgt in der Nähe des großen Donbogens, wo der Wolga „trübe Fluten“ sich durch die flache Steppe nach Astrachan am Kaspischen Meere zuwälzen. Am charakteristischsten ist der Lauf der Wolga von Kasan bis Stalingrad, weil das rechte Ufer entlang sich die Berge türmen und das linke flache Ufer fruchtbarere Wiesenüberungen aufweist. Bei Stalingrad hören die Berge auch auf der Westseite auf, so daß der Strom sich gewaltig ausweiten kann und hier acht Kilometer breit wird. Dann bildet die Wolga ein armreiches Delta, das flach ist und 20 Kilometer breit, um sich dem Kaspischen Meere zu immer stärker auszuweiten. Es entfließt eine typische Wald- und Sumpflandschaft mit zahlreichen Wasserläufen, und am Rande dehnt sich wieder zu beiden Seiten die weite Steppe aus. Bei der Mündung ins Kaspische Meer ist das Flußgebiet der Wolga etwa 120 Kilometer breit, wobei der Hauptarm sich in den Großen und Kleinen Tschalpan geteilt hat. Hier liegt an bevorzugter Stelle K i r a s h a n mit etwa 250 000 Einwohnern, eine Stadt, die schon seit jeher als wichtiger Handelspunkt zwischen Europa und Asien eine große Rolle gespielt hat. Bekannt ist auch die Tschachaner Fischereiarbeitsindustrie, der Kaviar usw.

Mit Stalingrad — dem alten Jarajin — ist eine halbmillionenstadt an der Wolga aus dem Boden geschossen. Die Stadt erhielt den Namen durch die hier in den Revolutionskämpfen erfochtenen erfolgreichen Kämpfe Stalins gegen die weißrussischen Truppen. Hier ist ein reiches und modernes Industriezentrum entstanden. Aus dem Donbassgebiet konnte die Kohle günstig herbeigekauft werden, aus den Erzküppen des Donetz kam Eisen und Stahl, und schließlich wurde auch dafür gesorgt, daß über die Wolgashiffahrt auch das Erdöl aus Baku ununterbrochen heranströmen konnte. Stalin hatte seinen Ehrgeiz darin gesetzt, seine Stadt zu dem Kombinat zu machen, das „die Panzer der Sowjetarmee“ liefert.

Die Wolga war für uns vor allem durch die „Wolgadeutschen“ zu einem Begriff geworden. Viel südwestdeutsche Bauern, die unter den Raubzügen Ludwigs XIV. stark gelitten hatten und eine neue Heimat suchten, wurden von Katharina II. von 1764 bis 1773 zu beiden Seiten der Wolga angesiedelt, weil die Kaiserin wußte, daß zur Kolonisierung dieser Landstriche sich niemand besser eignete als die deutschen Bauern. Fast zwei Jahrhunderte sind inzwischen vergangen, und es ist nicht zu leugnen, daß das deutsche Element das früher fast menschenleere Gebiet gut entwickelt hat, obwohl das zaristische Regime nicht viel zu seiner Förderung tat. Mehr als eine halbe Million Deutsche waren bis in die letzten Jahre in diesen Distrikten ansässig. In den letzten Jahren ist mit hartem Terror gerade gegen das deutsche Element vorgegangen worden; viele wurden in die Verbannung nach Sibirien geschickt. So ist auch das ein trauriges Kapitel jenes Auslandsdeutschtums, das durch die Jahrhunderte hindurch an fast allen Ecken der Welt als „Kulturbringer“ von fremden Staaten mißbraucht worden ist.

### „Die UdSSR. reif für den Untergang“

#### Madrid Presse zu dem Geheimbefehl Stalins

DNS Madrid, 9. August. Die UdSSR. reif für den Untergang, so lautet das einmütige Urteil der Madrider Zeitungen zu dem Geheimbefehl Stalins, der auf den Hauptseiten der Presse veröffentlicht wird.

„Informaciones“ nennt Stalins Befehl den Aktus zu einem neuen Massenmord. „Madrid“ bezeichnet die Lage der Sowjetunion verzweifelt und weist in der Ueberschrift darauf hin, daß die Bevölkerung der UdSSR. das Vertrauen auf die Rote Armee verloren habe. Das vom deutschen Oberkommando veröffentlichte Dokument ist für die ganze Welt ein Beweis dafür, daß die deutsche Wehrmacht den Bolschewiken den Todesstoß versetzt hat und Stalins Zusammenbruch nicht mehr aufzuhalten ist. So schreibt der Berliner Korrespondent Ottavio Alfagar.

Fronttreife des Volschatters Oshima. Der kaiserlich japanische Volschatter in Berlin, Oshima, hat in den letzten Tagen eine Fronttreife auf die Krim unternommen. Im Kampfgebiet von Sewastopol erhielt der Volschatter an Ort und Stelle Einblick in die Entwicklung der Operationen, die zur Einnahme von Sewastopol führten. Nach dem Besuch bei einer Heeresgruppe und einem Armeekorpskommando im Südbereich der Front traf Volschatter Oshima noch zu einem kurzen Aufenthalt im Hauptquartier des Oberkommandos des Heeres ein.

Erdbeben in Guatemala. Bei dem Erdbeben in Guatemala, das als das größte seit der Katastrophe des Jahres 1918 bezeichnet wird, sind einem EFG-Bericht zufolge zahlreiche Landstriche, darunter auch Verbindungsstraßen zur Hauptstadt Guatemala, unbeschaubar geworden. Die Gebäuderestruktionen sind besonders im alten Stadtbild von Guatemala sehr groß. An Menschenopfern sind bisher 3 Tote und 40 Verletzte zu beklagen.

### Marshieren und kämpfen

1939 (P.R.) Die württembergisch-badische Infanteriedivision, die im vergangenen Jahre kämpfend und marschierend 3000 Kilometer hinter sich legte, hat innerhalb von zehn Tagen im Juli wieder rund 300 Kilometer in gleicher Weise bewältigt. In der Einnahme von Kottaw war sie in hervorragender Weise beteiligt. Nun zieht die Infanterie durch die weiten, flachen Ebenen des Kubangebietes, über denen die Sonne brüht und wo der Wind oft seine Staubfächer fast schmerzhaft ins Gesicht bläst, dem Süden zu. Lange gibt es keinen Schatten, nur ganz wenig Wasser aus der Feldflaße.

Fast 20 Kilometer haben heute die Regimenter bereits zurückgelegt, noch ein paar Stunden Marsch im Sonnenglanz, und dann erst gibt es kühnenden Häuserichten. In einer sich quer zur Marschrichtung ziehenden Flußniederung erhält ein Bataillon des an der Spitze ziehenden Regiments aus Häusern und Baumgruppen einer Ortschaft längs des Flußlaufes hartes Feuer, das sich zusehends verdichtet. Nachgezogene Verstärkung, die sich über den eingeschlagenen Gang nach unten bewegt, nimmt die Sowjets unter Artillerie- und Granatwerferfeuer; die Brücke über den Fluß ist zerstört, der Vormarsch gerät ins Stocken. Nachgezogene Artillerie bringt zunächst seitlich zwei Feindgeschütze zum Schwereigen und belegt eine Baumgruppe, in der sich das Gros der Sowjets verschanzt hat, mit zwei Feuerüberfällen. Im verhältnismäßig flachen Ufer der Infanteristen bis zu den Hüften, bis an die Brust, im Wasser, und obwohl ihnen härteste Abwehr entgegen schlägt, gelingt es zwei Jügen, das gegenüberliegende Ufer zu erreichen. Ein paar Gefangene werden gemacht, ein paar Ueberhandnehmer ausgehoben, aber der Feind hat sich mit zwei Bataillonen in der Ortschaft festgesetzt. Und vor allem fehlt die Brücke zum Nachziehen der schweren Infanteriewaffen und der Munitionswagen. Die beiden Jüge werden zurückgerufen — wieder kämpfen die Infanteristen gegen Schlamm und Wasser —, denn das Regiment hat drei Kilometer rechts der Ortschaft sich einen Uebergang geschaffen und greift die Ortschaft aus der Flanke an und vom Rücken her an.

Nach sechs Stunden schweren Kampfes ist der Ort festgesetzt und fest in unserer Hand. Noch aber gibt es keine Pause für die Infanterie. Sie marschiert, während nach allen Seiten, bis die einbrechende Nacht Halt gebietet.

Kriegsberichterstatter Hans Friedrich Schmidt.

### Rühme Tat eines Leutnants

DNS Berlin, 10. Aug. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Konrad Schirmer, Zugführer in einem Panzerbataillon.

Leutnant d. R. Konrad Schirmer, am 30. 10. 1917 als Sohn des sächsischen Arbeiters Johann Sch. in Nürnberg geboren, griff aus eigenem Entschluß an der Spitze eines Pioniertrupps im Zuge des Angriffs seiner Division nordostwärts Charlottenburg schwere bolschewistische Panzer an. Innerhalb kurzer Zeit vernichtete er durch Sprengladungen drei Feindpanzer, wog die übrigen zum Rückzug und ermöglichte durch diese rühme Tat der Division, ihr Angriffsziel zu erreichen. Leutnant d. R. Schirmer ist Postbeamter beim Postamt Nürnberg 2. Er gehörte der Hitler-Jugend vom 1. 10. 1933 ab — zuletzt als Oberführer — an.

### Eichenlaub zum Ritterkreuz

#### Eichenlaub für erfolgreichen Jagdflieger

DNS Berlin, 10. August. Der Führer hat dem Hauptmann H a d e, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgenden Schreiben übermittelt: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 109. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“ Hauptmann Anton Hade ist der Sohn eines Tischlermeisters und wurde 1915 in Regenoburg geboren. Nach dem Abschluß seines 48. Gegners erhielt der angriffsstrebende Jagdflieger, der seine Staffel auch in zahlreichen Tieflangflügen erfolgreich gegen den Feind im Osten führte, am 23. Mai d. J. das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Einsatzfreudigkeit und Draufgängertum brachten dem tapferen und zum Hauptmann beförderten Offizier im Laufe von knapp zwei Monaten über 50 weitere Luftflüge, womit er nach Abschluß seines 102. Gegners am 4. August in die Reihe der erfolgreichen deutschen Jagdflieger aufstieg.

DNS aus dem Führerhauptquartier, 9. Aug. Der Führer verlieh heute dem Generalmajor T r a u g o t t H e r r, Kommandierender General eines Panzerkorps, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 110. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

DNS aus dem Führerhauptquartier, 10. August. Der Führer verlieh heute dem General der Panzer Kempff, Kommandierender General eines Panzerkorps, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm nachstehendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 111. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

### Der italienische Wehrmachtbericht

#### Tag- und Nachtangriffe auf Malta

DNS Rom, 10. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front mäßige Kampftätigkeit zu Lande und in der Luft.

Britische Flugzeuge warfen Bomben auf einige unserer Nachschubzentren ab und töteten dabei fünf libysche Zivilpersonen. Geringer Schaden.

Verbände der Achsenluftwaffe unternahmen Tag- und Nachtangriffe gegen die Luft- und Flottenstützpunkte von Malta.

#### Japaner schlugen feindliche Seestreitkräfte bei den Aleuten zurück

DNS Tokio, 10. August. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Montag um 15.30 Uhr bekannt, daß japanische Marineeinheiten am 8. August starke feindliche Seestreitkräfte bei den Aleuten zurückgeschlagen haben.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk führte in diesen Tagen eine Besichtigungstour durch das Dänemark durch. Der Zweck war, den seit dem 1. Februar bestehenden Zollgrenzen Idag Rüste in seinem Aufbau, seiner Ausbildung und seiner Ausrüstung kennen zu lernen. Der Reichsminister besuchte Grenzschutzstellen in den Generalbezirken Vitauen, Lettland und Estland.



**Verleitetes Schweigen in USA.**

1943 Tokio, 10. Aug. Die vernichtende Niederlage in der See-... Die amerikanische Marinebehörde über das Ergebnis der... Der Rundfunksender San Francisco habe sich daher mit... Die amerikanische Marinebehörde über das Ergebnis der... Die amerikanische Marinebehörde über das Ergebnis der...

**Wasser für Rommel**

Die Wasserversorgung der Panzerarmee Afrika — Spezial-... Aus Meerwasser wird Trinkwasser — Unter Wasser ist unter täglich Brot.

Der Kriegberichterstatter Ernst Günther D i a m a n n (SA.)... Die Sieger von Tobruk und Maria Matruh fanden Ge-... Die Sieger von Tobruk und Maria Matruh fanden Ge-... Die Sieger von Tobruk und Maria Matruh fanden Ge-...

**Der Wassergeneralstab an der Arbeit**

Jede Armee führt eine Karte der eigenen Stellungen und... Eine Karte der Feindlage. Das Oberkommando der Panzerarm... Eine Karte der Feindlage. Das Oberkommando der Panzerarm... Eine Karte der Feindlage. Das Oberkommando der Panzerarm...

Während andere Menschen auf der Landkarte nach Ortschaften... Strahlen suchen, interessieren den für die Wasserver-... Strahlen suchen, interessieren den für die Wasserver-... Strahlen suchen, interessieren den für die Wasserver-...

sel Dank reichlich. Wer mit dem Zaubermot „Dernawasser“... seine Feldflasche oder seinen Kanister öffnet, ist gern gefeierter... seine Feldflasche oder seinen Kanister öffnet, ist gern gefeierter... seine Feldflasche oder seinen Kanister öffnet, ist gern gefeierter...

**Vom Eisergaben zur Feldflasche**

So wichtig das Thema Wasser unseren Afrikanern auch ist, so... ahnen sie noch nicht, welche Mühe seine Auffindung, Förderung... ahnen sie noch nicht, welche Mühe seine Auffindung, Förderung... ahnen sie noch nicht, welche Mühe seine Auffindung, Förderung...

Eine Wasserversorgungskompanie setzt sich zum größten Teil... aus reinen Fachleuten zusammen. Wir finden in ihr Ingenieure... aus reinen Fachleuten zusammen. Wir finden in ihr Ingenieure... aus reinen Fachleuten zusammen. Wir finden in ihr Ingenieure...

Doch vor allem bedient sich die Wasserversorgungstruppe der... Panzerarmee Afrika der bereits vorhandenen Wasserstellen, die... Panzerarmee Afrika der bereits vorhandenen Wasserstellen, die... Panzerarmee Afrika der bereits vorhandenen Wasserstellen, die...

**Trinkwasser aus dem Mittelmeer**

Meerwasser ist seines hohen Salzgehaltes wegen ungenießbar... Da, wie oft haben dies wohl die deutschen Soldaten in Afrika... Da, wie oft haben dies wohl die deutschen Soldaten in Afrika... Da, wie oft haben dies wohl die deutschen Soldaten in Afrika...

Doch auch diesen Problemen ist der „Wassergeneralstab“ zu... Verbe gegangen. Wir haben in Nordafrika eine Desalinations-... Verbe gegangen. Wir haben in Nordafrika eine Desalinations-... Verbe gegangen. Wir haben in Nordafrika eine Desalinations-...

dafür eine Regelung gefunden. Fünf Liter, zwei davon für... Trinkwasser, drei zum Kochen und Waschen können aus den vor-... Trinkwasser, drei zum Kochen und Waschen können aus den vor-... Trinkwasser, drei zum Kochen und Waschen können aus den vor-...

**„Nie werden sie uns unterkriegen“**

**Harte Entschlossenheit und ungebrochener Siegeswille**

1943 Berlin, 10. August. Reichsminister Dr. Goebbels be-... suchte zwischen dem 7. und 10. August die Gasse Köln-Norden... suchte zwischen dem 7. und 10. August die Gasse Köln-Norden... suchte zwischen dem 7. und 10. August die Gasse Köln-Norden...

Der Minister war von der heldenmütigen Haltung und unee-... schütterlichen Moral aller Schichten der Bevölkerung aufs tiefste... schütterlichen Moral aller Schichten der Bevölkerung aufs tiefste... schütterlichen Moral aller Schichten der Bevölkerung aufs tiefste...

Nach Würdigung der schweren materiellen und seelischen Be-... lastungen, denen die Kölner Bevölkerung ausgesetzt ist, kam Dr... lastungen, denen die Kölner Bevölkerung ausgesetzt ist, kam Dr... lastungen, denen die Kölner Bevölkerung ausgesetzt ist, kam Dr...

Zu den von der Feindagitation in letzter Zeit lebhaft disku-... tierten Gedanken der Errichtung einer zweiten Front sagte Dr... tierten Gedanken der Errichtung einer zweiten Front sagte Dr... tierten Gedanken der Errichtung einer zweiten Front sagte Dr...

**Die Zuhörerhaft dankte Dr. Goebbels mit stürmischem Beifall**

Am folgenden Tag besichtigte Dr. Goebbels die Städte Neuh... und Düsseldorf, wo die Bevölkerung ebenso wie in Köln eine bewun-... und Düsseldorf, wo die Bevölkerung ebenso wie in Köln eine bewun-... und Düsseldorf, wo die Bevölkerung ebenso wie in Köln eine bewun-...

Er dankte den Düsseldorfern im Namen des Führers und des... deutschen Volkes für die heroische Haltung während der englischen... deutschen Volkes für die heroische Haltung während der englischen... deutschen Volkes für die heroische Haltung während der englischen...

Am Montag sprach Dr. Goebbels auf einer Massenhand-... lung in seiner Vaterstadt Rhodt. Im Anschluß an die Kund-... lung in seiner Vaterstadt Rhodt. Im Anschluß an die Kund-... lung in seiner Vaterstadt Rhodt. Im Anschluß an die Kund-...

**Die vom Fahnengrund**  
ROMAN VON KURT RIEMANN  
WIEDER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU/SA  
33. Fortsetzung.  
So soll das hin! denkt Renate. Er bekommt es fertig, das zu tun, was er mir androht. Und wenn er nicht Ver-... munt annimmt, werde ich auch unvernünftig. Ich bin... und nur ein Mensch aus Fleisch und Blut. Herrgott, es... mich schön sein, so für sein ganzes Leben geborgen zu sein.  
Jochen, lieber Jochen, was soll das werden? Stam-... melt sie hilflos und sieht ihn kläglich an.  
Danach fragt ein Mann nicht, wenn er liebt. Sie werden kommen?  
Renate lächelt, daß es so nicht weitergeht, daß dieser Zustand ein Ende haben muß. Aus einem Spiel der Ge-... danken und Wünsche kann in einem unbewachten Augen-... blick Wirklichkeit werden. Sie ist bang, daß sie Hals über Kopf in ein Abenteuer stürzt, aus dem sie sich nicht mehr herausfindet. Vielleicht ist es gut, in einer Ansprache Klarheit zu schaffen, ihm zu zeigen, wie töricht seine Hoff-... nungen sind.  
„Ja, ich werde kommen“, nickt sie. „Aber täuschen Sie sich nicht, Herr Malzohn!“  
„Keine Sorge! Wenn du nur kommst, Renate, dann ist alles gut.“  
Als der Tanz zu Ende ist, bittet er, ihn bei Ottilie zu entschuldigen, er könne jetzt nicht brav und artig neben ihr sitzen. Sie entläßt ihn mit einem bangen Nicken.  
In der Tür bleibt er plötzlich stehen. Er hat gesehen, wie Arvid Kirsten mit einer Frau am Arm durch das Lokal auf Renate zugeht. Diese Frau kennt er doch! Das ist in die geheimnisvolle Unbekannte von gestern Abend?  
„Wer ist die Dame neben Herrn Kirsten?“ fragt er den Empfangsbescher, der in der Halle steht.  
„Sie kennen Frau Kirsten nicht, mein Herr?“ Der Be-... suchte steht die Augenbrauen vorwurfsvoll empor, als sei es ganz undenkbar, daß man Frau Kirsten nicht kennen könnte. „Sie ist gestern nachmittag im eigenen Flugzeug aus Schweden gekommen.“

Jochen fährt sich mit dem Zeigefinger zwischen Hals und Kragen. „Junge, Junge!“ sagt er unwillkürlich, so daß der Empfangsbescher ihn verwundert ansieht.  
Als er draußen am Strand auf der Promenade sich auf eine Bank setzt, ist ihm nicht gerade wohl zumute. Ausgerechnet ich mußte ihn in die Finsternis laufen! denkt er. Aber dann sieht ihn das Lachen. Armer Kirsten! Du müßt dir keine Jagd und kein Flugzeug und kein Mammon etwas! Na, ich werde dir keine Kopfschmerzen weiter machen. Er ist mit einem Male sehr verärgert.  
27.  
Als Holtermann in Tempelhof das planmäßige Verkehrsflugzeug verläßt, steht eine schwarze Wolkenwand im Westen.  
Es ist unerträglich schwül, aber die ersten Blindschneefläuten schon über die weite Fläche des Landeplatzes.  
Glück gehabt, denkt Holtermann. Eine halbe Stunde später, und wir wären mitten in dem lieblichen Tanz gewesen.  
„Fahren Sie mich zum Schiffbauerdamm“, weist er den Taxifahrer an. Er hat sich entschlossen, nicht erst ins Hotel zu gehen. Vielleicht erreicht er den Nachtschnellzug nach Kopenhagen noch.  
Das Haus ist nicht gerade vornehm. Es zeigt zwar nach vorn so etwas wie eine halb zerfallene Fassade, aber Affessor Förster wohnt im Hinterhaus.  
Drei Treppen, und wenn Sie Schwein haben, ist er mal zu Hause.“  
Die Ankunft des Hausmeisters ist ebensowenig vertrauensverwendend wie das Gesicht, das der Mann dabei zieht. So spricht man von Venten, die die Miete unpünktlich zahlen.  
Das Hinterhaus riecht nach Bohnerwachs, gebratenem Speck und Ainderwäsche.  
Hier soll Ottilie groß geworden sein? Die Sache wird immer seltsamer. Er erinnert sich, daß der Aufenthalt in einer Anstalt wie Fahnengrund nicht billig ist.  
Na, man wird ja leben.  
Als die Tür geöffnet wird, nimmt er zunächst gar nichts wahr, denn der Korridor ist stockdunkel. Dann entdeckt er ein bleichsüchtiges Mädchen von dreizehn Jahren, dessen Haare scheinbar selten mit einem Kamm in Berührung gekommen sind. Aus der Küche, deren Tür offen zu stehen scheint, leist eine Frauenstimme.

„Zu wem wollen Sie?“ fragt das Mädchen misstrauisch und wirft einen bangen Blick über die Schulter nach der Küche hin. „Wir kaufen nichts!“  
„Wohnt hier Herr Affessor Förster?“  
„In Lebensgröße, mein Herr!“  
Das ist die tiefe Stimme eines Mannes, der aus dem Dunkel Antwort gibt. Gleichzeitig schwillt das Geschrei aus der Küche an.  
„Daß du mir auf keinen Fall irgend etwas kaufst! Hörst du? Kümmere dich um deine Geschäfte und schaff Geld herbei, aber laß dich nicht von jedem Schwächer einwickeln.“  
Das ist das letzte, was Holtermann hört, denn der Herr Affessor hat mit einem Rucktritt die Küchentür zugeknallt.  
„Bitte treten Sie ein, mein Herr!“ fordert er dann mit der Gebärde eines Großfürsten den Ankömmling auf. „Mit wem habe ich das Vergnügen?“  
Der Besucher stellt sich vor.  
„Ah, Herr Doktor Holtermann! Sehr angenehm! Ich stehe zu Ihrer Verfügung, mein Herr! Elena, Sorge für zwei Gläser und hole den Cognac herein!“  
Das blasse Mädchen Elena verschwindet, Herr Förster öffnet eine Tür. „Bitte, mein Herr!“  
Holtermann steht in einem Raum, dessen traurigen Glanz aus besseren Tagen das Halbdunkel verbirgt, das sich vom Himmel zwischen den Hofmauern bis hierher herabstößt. Außerdem beginnt draußen das Gewitter herniederzubrechen.  
„Sie kommen in Geschäften, mein Herr? Sie sind bei mir an der richtigen Stelle. Ich stehe Ihnen mit den günstigsten Tarifen für jede Versicherungsart zur Verfügung. Es ist kein leichtes Geschäft für mich, Sie müssen mir das glauben. Man hat bessere Tage gesehen und es ist einem nicht an der Wiege gelungen, daß man auf diese Weise sein Geld verdienen muß. — Zum Wohl, mein Herr!“  
Holtermann greift zwar zum Glas, aber er setzt es nicht an die Lippen.  
Der Affessor trinkt das seine leer, ein zweites und drittes verschwindet in gleicher Hast.  
„Herr Affessor“, beginnt Holtermann vorsichtig, „ich komme nicht zu Ihnen in geschäftlicher, sondern in sehr persönlicher Angelegenheit. Es handelt sich um Ihre Tochter Ottilie.“  
Der Affessor scheint nicht zu verstehen. (Fort. 1042)



### Do 217 ein neues Sturzkampflugzeug

Vor einiger Zeit wurde in der deutschen Presse von dem erfolgreichen Einsatz einer neuen Sturzwaffe, der Do 217, berichtet. Man hatte wohl schon von einer Do 17 und Do 215 gehört. Mit ihnen hatte Professor Dornier die an allen Fronten im Einsatz stehenden Luftkämpfer- und Kampflugezeuge der deutschen Luftwaffe geschaffen. Die Do 217 ist nun eine Weiterentwicklung der Do 17 und Do 215 zu einem Sturzkampflugzeug. Professor Dornier hat damit die Reihe seiner in Friedens- und Kriegsjahren der Luftfahrt und der Luftwaffe zur Verfügung gestellten Baumuster um ein neues Kampfluftzeug von höchster Präzision und größter Leistungsfähigkeit erweitert. Es war uns dieser Tage möglich, ein Dornierwerk zu besichtigen und die Entstehung der Do 217 in allen Einzelheiten des Baues kennen zu lernen. Am den Bau möglichst zu beschleunigen und die Produktion an Flugzeugen möglichst zu steigern, ist in den Dornierwerken ein neuartiges Verfahren ausgebildet worden. Es kommt der Rustschweißbau und die Schalenbauweise zur Anwendung. Es werden von dem Flugzeug möglichst viele Einzelteile gleichzeitig hergestellt. Aus diesen Einzelteilen erfolgt dann der Zusammenbau. Voraussetzung für eine solche Bauweise ist, daß jedes Einzelteil immer genau zu jedem anderen Einzelteil paßt. Dazu ist eine genaue Maßhaltigkeit erforderlich. Man erreicht eine solche Maßhaltigkeit mit Hilfe von Vorrichtungen. Sie sind eine Art Negativ zum Positiv des Armaturens. In dieser Vorrichtung erhält das Einzelteil die genaue Maßhaltigkeit. Alle vorerwähnten Nietlöcher finden sich an der genau vorgeschriebenen Stelle. Erfolgt nun der Zusammenbau von Einzelteilen, z. B. das Zusammenfügen von Spanten und Längsträgern, das Überziehen der Blechhaut aus Leichtmetall über das Gerippe, dann greift alles genau ineinander. Jedes Nietloch in der Blechhaut paßt mit dem Nietloch im Gerippe genau zusammen. Auf diese Weise ist es möglich geworden, Kumpflügezeuge und Leitwerke in getrennten Arbeitsschritten in einzelnen Teilen herzustellen, bis aus ihnen in der Montage die fertige Jelle entsteht. Dieses Produktionsverfahren hat es ermöglicht, viele angeleitete Arbeitskräfte unter der Leitung von gelerntem Facharbeitern im Flugzeugbau zu beschäftigen. Eine solche Beschleunigung der Fertigung und eine Steigerung des Ausbringens von fertigen Flugzeugen ist gerade heute bei den großen Anforderungen des Krieges von entscheidender Wichtigkeit.

Dieses Verfahren hat es ermöglicht, ein Flugzeug höchster Präzision in Massenfertigung herzustellen. Die Do 217 hat sich im Kampf gegen die feindliche Verdrängungsschiffahrt im Raum um die britische Insel und im Mittelmeerkampf genau so bewährt wie im Einsatz gegen die Landziele auf der britischen Insel und im Kampf gegen die Sowjets. Alle Erfahrungen, die mit der deutschen Sturzwaffe gesammelt werden konnten, haben in dieser neuesten Konstruktion ihren Niederschlag und ihre Auswertung gefunden. Die Do 217 ist sowohl als Horizontalbomber wie als Stuka einzusetzen. Auch als Torpedobombenflugzeug und Minenwerfer hat sie sich bewährt. Beim Einsatz als Stuka kommt eine neuartige Sturzflugbremse in Anwendung, die als Kumpfschnecke ausgebildet ist und deshalb aerodynamisch keine Behinderung bedeutet. Beim Sturz wird die Bremse wirksam. Sie gibt dann dem Flugzeug eine hervorragende Stabilität und bremst die Sturzschnelligkeit auf ein Maß herab, das dem Flugzeugführer ein sicheres Zielen ermöglicht. Treten an der Sturzflugbremse Störungen ein, verleiht durch Beschuß, so daß ein Wiedereinfahren verhindert wird, so kann sie durch wenige Handgriffe vom Führer aus abgeworfen werden. Bombenschächte außerordentlicher Größe ermöglichen die Unterbringung schwerer Bomben, Torpedos und Minen im Rumpffußraum. Das Abhängen des Flugzeuges aus dem Sturzflug zum Ubergang in den Horizontalflug unter gleichzeitiger Lösen der Bomben erfolgt automatisch durch Druck auf einen Knopf am Steuerknüppel. Bei Doppelsternmotoren BMW 801 von je 1000 PS, zusammen also 2000 PS, verleiht der Do 217 eine Geschwindigkeit, die fast an die der feindlichen Jäger heranreicht. Sie besitzt hervorragende Flugeigenschaften. Die starke, nach vorn gerichtete Bewaffnung besteht aus Kanonen und Maschinengewehren. Von einer Panzerkuppel kann mit schweren Waffen nach allen Seiten geschossen werden. Die Do 217 wird mit dafür sorgen, daß die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe im Kampf gegen unsere Feinde erhalten bleibt.

### Staatsbegräbnis für General der Flieger von der Vieth-Thomsen

AB Berlin, 10. August. Im Ehrenjahr des Reichsluftfahrtministeriums fand am Montag mittags auf Befehl des Führers in Gegenwart zahlreicher hoher Vertreter von Wehrmacht, Staat und Partei sowie einer Reihe von Militärattachés der befreundeten Staaten in feierlichem Rahmen der Staatsakt für den verstorbenen General der Flieger Hermann von der Vieth-Thomsen statt. Als Vertreter des Führers nahm Generaloberst Weiser an der Trauerfeier teil, und General der Flieger Kasner-Kirdorf widmete als Vertreter des Reichsmarschalls dem großen Pionier der deutschen Luftwaffe tiefempfundenen Worte ehrenden Gedächtnisses. Nach dem Staatsakt wurde die sterbliche Hülle des großen Soldaten nach dem Invalidenfriedhof übergeführt und dort zur letzten Ruhe gebettet.

Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Dr. Gustav Kiehl in Wien anlässlich der Wiederkehr des Tages, an dem er vor 40 Jahren als Ordinarius für Dermatologie an die Universität Wien berufen wurde, in Würdigung seiner Verdienste um die medizinische Wissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. August 1942

**Wie wird Wild angerechnet?** Die Anrechnung von Schalenwild auf die Fleischration ist vom 17. August an neu geregelt worden. Wenn ein Jagdausübungsberechtigter ganz oder teilweise Wild für sich selbst verwertet oder an Verbraucher abgibt, so sind nach einer Anordnung des Reichsjagdgesetzes vom 4. August d. J. vom 17. August an bei ganzen Stücken 25 Prozent des Gesamtgewichtes und bei Teilstücken 50 Prozent des Gewichtes der Teilstücke auf die Reichsfleischratione anzurechnen. Außerdem legt die Anordnung noch fest, welchen Anteil der Jagdausübungsberechtigten nach der Erfüllung von 75 Prozent des festgesetzten Gesamtabschlusses an Schalenwild im Jagdjahr 1942 markentfrei für sich verwenden kann.

**Insug Stuttgart.** (Italienische Jugendsführerinnen.) Von Freiburg kommend, trafen mit ihrer Leiterin, Dr. Marcella Maggiora, in Stuttgart 15 italienische Jugendführerinnen ein, die auf Einladung der Reichsjugendführung in mehreren deutschen Gauen die Einrichtungen des BDM, sowie Heime und Lager der erweiterten Kinderlandverschickung der NSDAP, besichtigten. Sie waren bereits in Innsbruck, München und Augsburg, in Tegern und Kinderlandverschickung im Allgäu sowie auf der Ordensburg Sothenhof und hatten dann ihre Fahrt über Lindau und Ulm nach Freiburg i. Br. fortgesetzt. In Stuttgart gab ihnen eine Stadtrundfahrt ein Bild von Stuttgart, über das sie sich begeistert äußerten. Vor allem machten die BDM-Haushaltungsschule Stuttgart-Berg und die Führerschule des württembergischen BDM in Schöndorf durch ihre wohlfeile und geschmackvolle Ausstattung einen tiefen Eindruck. Bei einem Mittagessen, zu dem die Deutsch-italienische Gesellschaft einlud, sah man unter anderem deren stellv. Präsidenten, Ministerialdirektor Dr. Dill, Herrn Lenzi als Vertreter des italienischen Konsuls und den Leiter des württembergischen Jagds, Herrn Josa. Mit Obergebietsführer Sundermann und Gebietswäldführerin Schönberger verbrachten die Gäste einen angenehmen, von musikalischen Darbietungen umrahmten Abend.

**Stuttgart.** (Schwere Folgen eines Familienstreites.) Am Samstag nachmittag schloß ein verheirateter Mann nach vorausgegangenem Familienstreitigkeiten auf seinen 18 Jahre alten Sohn und verletzten ihn durch drei Schüsse schwer. Daraufhin schloß er sich selbst in den Hinterkopf. Beide wurden in Stuttgarter Krankenhaus eingeliefert, wo der Vater inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

**Stuttgart.** (Vorsicht mit Schusswaffen!) Am Samstag drang einer 32 Jahre alten verheirateten Frau in ihrer Wohnung in Stuttgart-Diheim beim Einpacken einer Pistole plötzlich ein Schuß in den Unterleib. Schwer verletzt mußte die Frau in das Katharinenhospital übergeführt werden. Es besteht Lebensgefahr.

**Dägingen, Kr. Böblingen.** (Wenn Kinder mit Patronen spielen...) Der 12 Jahre alte Ludwig Heinz und der gleichaltrige, in Ferien weilende Hans Riel aus Borsheim brachten eine Flakpatrone, die sie nach einer militärischen Übung gefunden hatten, mit einem Stein zur Explosion. Heinz wurden beide Hände zerrissen und Riel drang ein Stück der Hülse in den Unterschenkel, so daß beide Jungen in das Krankenhaus Sindelfingen übergeführt werden mußten.

**Jesfeld, Kr. Heilbronn.** (Schwerer Unfall.) Zwei Rundschleimer Motorradfahrer fuhren im Seebronner Tal beim Pfahlhof auf ein unbekanntes Holzfuhrwerk aus Dittmarsheim auf. Mit schweren Verletzungen mußten sie ins Krankenhaus nach Heilbronn verbracht werden.

**Augsburg.** (Vom Luftdruck in den Zug gerissen.) Ein tragischer Unglücksfall, der zwei Kindern das Leben kostete, ereignete sich auf der Bahnstrecke Augsburg-Treuchtlingen beim Einschritt in der Nähe des Blechhauses bei der Schürmühle. Die zwei- und vierjährigen Knaben der Jagdschaffnersechelte Gatzmann und der Steinarbeitersechelte Leibhardt gerieten in den von Richtung Augsburg kommenden Zug und wurden tödlich verletzt. Vermutlich fanden die Kinder dem Gleis zu nahe und wurden durch den Luftdruck in die Fahrbahn des Zuges gerissen.

### Buntes Allerlei

Tiere als Erdbebenwarner

Daß die Tiere eine gewisse Empfindung drohender Erdbeben besitzen, gilt in allen Erdbebengebieten als feststehende Tatsache und anscheinend mit Recht. Schon Plinius beobachtete diese Erscheinung vor dem Ausbruch des Vesuv vom Jahre 79. Alexander von Humboldt teilte aus eigener Anschauung die Überzeugung mit, daß in den erdbebentrichenen Gegenden des nördlichen Südamerikas Hühner, Schweine, Hunde und Esel häufig vor Erdbeben große Unruhe zeigten. Die Einwohner von Caracas, der Stadt der Erdbeben, halten sich Hunde und Katzen als Erdbebenwarner. In Kuba hat man beobachtet, daß die dort vielfach gehaltenen zahme Hausmutter vor Beginn des Erdbebens aus den Häusern ins freie Feld flüchten. Schon mehrere Wochen vor Ausbruch der Katastrophe bei Martinique waren die Pferde so unruhig, daß sie sich kaum mehr lenken ließen. Die Hunde heulten in einem fort, die Schlangen entrannten ihren Schlafwinteln, selbst die Vögel stellten ihren Gesang ein und zogen von den Berggipfeln fort. Der Grund des Verhaltens der Tiere beruht wahrscheinlich darauf, daß diese infolge ihrer Begabung mit feinsten Sinneswerkzeugen schon sehr leise für den Menschen nicht spürbare Erdberschütterungen wahrnehmen, denen starke Stöße später folgen.

Seehunde haben sich vermehrt

Die Seehunde haben sich in den letzten Jahren an vielen Stellen der Nordsee Küste stark vermehrt, wozu vor allem die Einschränkung der Jagd beigetragen haben wird. Auf der Insel am Dollart in der Nähe der holländischen Grenze und im Dollart selbst, ebenso in der Nähe von Cuxhaven, kann man täglich ganze Rudel von 50 bis 100 dieser gewandten Tiere beobachten. Besonders auf der Seehundsbank bei Farnsum können sich ganze Herden bei gutem Wetter, dementsprechend ist das Ereignis der augenscheinlich eröffneten Jagd auch sehr gut. Auch auf den Watten tummeln sich große und kleine Seehunde herum, die mit Vorliebe den Buttweiden der Fischer nachgehen.

Weise Arzneikunst

Unter dem Nachah der im Jahre 1738 verstorbenen berühmten holländischen Arztes Dr. Boerhaave befindet sich ein wohl verpacktes und veriegeltes Päckchen mit der Aufschrift: „Die einzigen und tiefsten Geheimnisse der Arzneikunst“. An dem Tage, da man mit der Versteigerung des Nachlasses begann, hatte sich eine große Käuferzahl gefunden, insbesondere aber solche Leute, die dieses Werk erstehen wollten, in der Hoffnung, ihr Leben verlängern zu können. Schließlich kam der berühmte Hofmediziner an die Reihe. Ein Bekannter des Arztes erwarb ihn für den enormen Kaufpreis von 20 000 Mark, als der Käufer, in seinen Heim angekommen, den Schatz mit ältlichen Händen entriegelte, fand er nichts weiter vor als leere Blätter. Nur auf dem einen Bogen Papier als er in großen Buchstaben den Satz: „Hatte den Kopf kalt — die Füße warm, dann machst du selbst den besten Doktor arm!“

Das Denkmal der ersten Kartoffel

Von den vielen Denkmälern und Denksteinen, die wir in Deutschland reich haben, nimmt eines eine besondere Stellung ein. Dieses Denkmal steht im hohen Harz in der Nähe von Braunlage. Kein berühmter Name oder irgend ein geschichtliches Ereignis ist darauf vermerkt, und doch hält die Ansicht einer der wichtigsten Ereignisse, die ersten im Reich vorgenommenen Endauererprobe der Kartoffel, aus dem Jahre 1748 fest. Diese Tatsache geht allerdings auf eine andere Verwendungsjahre der Kartoffel zurück. Der Herzog Karl von Braunschweig-Wolfenbüttel wollte nämlich mit dem Anbau der Kartoffel sein neues Nahrungsmittel schaffen, sondern eine Brauntweidenerlei bei Braunlage einrichten, damit den kasselerischen Herzogern ein neuer Erwerb gegeben sei. Zu diesem Zweck sollten unter den Tannen auf einer Fläche von 12 Morgen die „Erdoffeln“, wie man damals die Kartoffeln nannte, angebaut werden, was auch pflichtgemäß geschah. Allerdings wurde dann aus der Brennerei nichts, da der Anbau zwischen den Tannen sich nicht bewährte. Die 12 Morgen wurden danach aber doch wieder mit Kartoffeln bepflanzt und bald segneten die Kartoffeln auf der ganzen Linie.

200 Kartoffeln aus einer

In Norwegen erzielte ein Gärtner einen ungewöhnlichen Fruchtungsreord. Er setzte im Frühjahr eine Kartoffel in einen Blumentopf und pflanzte sie später in seinen Garten um. Als er jetzt die Knollen ausgrub, stellte er fest, daß diese einzige Pflanze 200 Kartoffeln gebildet hatte. Die Ernte dieser Pflanze wog über 10 Kilo.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altensteig Druck Buchdruckerei Dieter Laub, Altensteig 3. St. Preis 3 gütlich Verleger und Schriftleiter Dieter Laub g. H. tel. der Wehrmacht

**Vitaminverlust** wenn die Hausfrau nicht aufpaßt

Auch bei knapper Gemüseverteilung erhält der Körper genügend Vitamin C, wenn die Hausfrau bei der Gemüsezubereitung unnötige Vitaminverluste vermeidet.

Es bleiben erhalten:

100% Vitamin C bei Rohkost	80% Vitamin C beim Kochen im offenen Gefäß	75-80% Vitamin C beim Kochen ohne Abguss
mit wenig Wasser kochen	mit wenig Wasser kochen	mit wenig Wasser kochen

Die kluge Hausfrau gibt Frischkost, Fruchtkonzentrate, sie vermengt auch gedünstete oder gekochte Gemüse mit Leber, Karotten, Belegobst, getrockneten oder getrockneten Koriander. Sie sticht gut und verpackt den Vitaminreichtum der Speisen.

Egenhausen  
Morgen Mittwoch den 12. August findet hier  
**Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt**  
statt, wozu Einladung ergeht.  
Der Bürgermeister

**Ihre Drucksachen gehen zu Ende**  
vieles, was noch lagert, ist veraltet und wird neu zu ergänzen sein. Bei Bedarf wenden Sie sich an die  
**Buchdruckerei Laub, Altensteig**  
die sich zur Anfertigung aller Drucksachen von der einfachsten Postkarte bis zum mehrfarbigen, umfangreichen Katalog bestens empfiehlt

**Wir Einreiben helfen kann da hilft Walwurz-Tüdd gut!**

Bei vielerlei Schmerzen der Muskeln, Sehnen und Nerven, ob diese nun auf Erkältung beruhen oder auf Überanstrengung, greift man von jetzt an mit Walwurz-Tüdd.

**Walwurz-Tüdd!**

Dem das hat Tiefenwirkung, die bewirkt auch bei Gelenk-Erkrankungen und Hexenschmerz wirksam einzuwirken wird.

INSERATE  
erbitten wir uns frühzeitig!

**Vertraue der Volksbank**

Wir gewähren Kredite, Darlehen 1. u. 2. Hypothek zu günstigen Bedingungen und erteilen gerne und unverbindlich näheren Aufschluß und Beratung.

**Volksbank**  
Altensteig eGmbH.

Oberkollwangen, 11. Aug. 1942.  
Dankefugung  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen  
Christian Frey  
erfahren durften, sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernde Gattin mit Angehörigen.

**NS.-Frauenshaft**  
Donnerstag, 13. August abends 20 Uhr ist Mätkin in der Frauenarbeitschule. Da es sich um eine dringliche Arbeit handelt, wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

**la Pelikan-Farbbänder**  
in allen gangbaren Breiten empfiehlt die  
Buchhandlung Laub, Altensteig  
Papierhandl., Carlshausen u. Bismarck